

Es war einmal ein Buch



Es war einmal ein Buch, das geschrieben werden wollte.
Doch wie wird ein Buch geschrieben?
Was muss alles beachtet werden?

Und viele weitere Fragen drängen sich dir in den Kopf und nehmen überhand.
Alle Empfehlungen, die ich anspreche, können gern dennoch ausprobiert werden, um den eigenen Weg zu finden.

Wie entsteht eine Buchidee?

Eine Buchidee entsteht meist durch den vielen Input, dem wir ausgesetzt sind.

- Bücher lesen / Filme und Serien ansehen
- Austausch mit anderen
- „Was wäre wenn“-Prinzip
- Erlebnisse
- Familiengeschichten
- Zeitungen
- uvm.

Es braucht nur ein Wort und zack haben wir eine Idee im Kopf, die raus möchte.

Du kannst deine Idee aufschreiben, sei es mit Brainstorming, Mind-Maps oder einer kleinen Zusammenfassung (Inhaltsangabe). Die Buchidee findet bereits jetzt schon ihren Weg auf das Papier.
Es gibt auch Autoren, die ihre Idee im Kopf erst noch reifen lassen. Diese Methode empfehle ich jedoch nur für erfahrene Autoren, die das Schreibhandwerk beherrschen und deren Ablauf bereits in den Alltag integriert ist.

In diesem Stadium des Buches solltest du alles zusammentragen, was du zu deiner Idee finden kannst.

Behalte auch hier schon die Konkurrenz im Auge.

Hat vielleicht jemand schon ein Buch mit deiner Idee veröffentlicht?

Kein Problem!

Ich bin mir sicher, dass du die Idee vollkommen anders umsetzen wirst als es die anderen getan haben.

Wichtig ist auch, dass du dir Gedanken machst, wie dein Buch enden soll. Wohin soll die Reise gehen? Welche Abenteuer/Hindernisse muss der Held hinter sich lassen?

Überleg dir Schlüsselmomente! Momente, in denen entscheidende Ereignisse die Story ändern.

Andere Autoren machen sich darüber noch keine Gedanken. Dies empfehle ich ebenfalls nur für erfahrene Autoren.

Falls du mehrere Ideen hast, schreibe dir alle auf. Lege dir eine kleine Bibliothek an.

Verwerfe niemals eine Idee!

Für den Anfang: Suche dir die Idee heraus, die dir immer im Kopf rumschwirrt und dich am meisten begeistert.

Eine perfekte Buchidee gibt es nicht.

Mithilfe von KI, Buchideen entstehen zu lassen, rate ich ab, da der rechtliche Hintergrund noch nicht eindeutig geklärt ist. Im schlimmsten Fall müsstest du deine Idee verwerfen oder ggf. bereits veröffentlichte Bücher wieder vom Markt nehmen. Dafür finde ich die viele Arbeit, die hinter einem Buch steckt, zu schade.

Es war einmal ein *Buch*



Dein Genre finden

Bevor du schreibst, solltest du wissen, zu welchem Genre – ein anderes Wort für Kategorie – dein Buch gehört. Hierzu setzt du dich mit den Genres auseinander. Es gibt in der Belletristik 3 Genres, die ich lektoriere:

- Fantasy
- Sci-Fi
- Romanze

Jedes Genre hat seine ganz eigenen Merkmale.

Fantasy: z. B. Magie, magische Wesen, zaubern können, Hexerei

Sci-Fi: z. B. Raumschiffe, Weltall, Robotor, KI

Romanze: z. B. romantische Beziehung zwischen Figuren steht im Mittelpunkt

Welche Merkmale hat deine Idee? Ordne dein Buch einem Genre zu, damit du entsprechend eine Leserschaft aufbauen kannst.

Bei den einzelnen Genres gibt es auch noch Subgenres – Unterkategorien –, wie z. B. Urban-Fantasy oder militärische Sci-Fi usw. Auf diese Genres gehe ich in der entsprechenden Unterlage ein.

Um festzustellen, in welches Genre dein Buch passt, musst du wissen, worauf dein Hauptaugenmerk liegt und wie deine Welt funktionieren soll.

So z. B. auch, wenn du ein Genremix aus Fantasy und Romanze schreibst. Liegt dein Hauptaugenmerk auf der Liebesgeschichte der Charaktere oder der fantastischen Welt? Wie stellst du dir deine Geschichte vor?

Aber keine Angst, während des Schreibens kannst du dich natürlich auch noch umentscheiden. Die jetzige Entscheidung ist nicht in Stein gemeißelt. Sprich, wenn du dich jetzt für Fantasy entscheidest, obwohl du auch Romanze bedienst, kannst du später auch von Fantasy/Romanze zu Romanze/Fantasy wechseln (immer das erste Genre zeigt dein Hauptgenre).

Ach und: Lass dich von den Wortverschmelzungen bei den Genres nicht beirren. So gibt es viele, z. B. Romantasy = Romanze/Fantasy, wobei bei den Wortverschmelzungen nicht darauf geachtet wird, welches Genre denn nun dein Hauptgenre ist. Daher ist hier Vorsicht geboten, welches nun das Hauptgenre ist.

Es gibt aber auch Autoren, die ohne Zuordnung schreiben und diese erst am Ende treffen. Dies empfehle ich nur für erfahrene Autoren.

Suche dir am besten das Genre aus, das dir am meisten am Herzen liegt oder in dem du vielleicht sogar am meisten belesen bist.

Es war einmal ein *Buch*



Von Marathons, Niederlagen und Kritiken

Kennst du die Aussage „Du hast immer so viele Ideen! Schreib doch einfach Bücher!“?

Ja?

Dann bist du auf dem Weg zum Autor.

Doch ein Buch sollte nicht eben mal so geschrieben werden, außer du bist ein erfahrener Autor und weißt, wie der Hase läuft.

Wenn du deine Geschichte vorher planen möchtest, braucht es viel Vorbereitung, bis der erste richtige Satz im Manuskript geschrieben wird.

Das Buch wird nicht innerhalb von wenigen Tagen oder Wochen geschrieben sein, nein.

Viele Autoren, besonders wenn sie nebenberuflich schreiben, brauchen Monate oder gar Jahre, bis sie den letzten Satz schreiben.

Denke also daran, dass du regelmäßig eine Pause einlegst, wenn du ausgebrannt bist, und finde deinen Schreib-Rhythmus.

Auch Niederlagen oder Kritik sollten für dich kein Problem darstellen, denn nicht allen in deinem Umfeld oder in der großen Welt wird deine Idee gefallen.

Falls du mit Kritik nicht umgehen kannst, solltest du es dringend lernen:

Bei Kritik – egal ob berechtigt oder nicht – solltest du immer ruhig bleiben und dir alles anhören, was die Person dir zu sagen hat.

- Stimme nur bei Punkten zu, die auch korrekt sind.
- Du musst dich vor niemandem rechtfertigen.
- Wenn Kritikpunkte unklar sind, frage selbstbewusst nach, um Missverständnisse zu vermeiden.
- Lege deine Sicht der Dinge dar und frage nach den konkreten Erwartungen der Person.
- Entscheide nichts spontan, sondern lass dir Bedenkzeit geben.
- Auch im Netz solltest du auf Kritik niemals sofort reagieren, sondern immer darüber nachdenken und dir deine Worte genau überlegen. Besonders im Netz kann es sehr schnell zu Missverständnissen kommen.

Es war einmal ein *Buch*



Regelmäßig schreiben

Regelmäßiges Schreiben ist sehr wichtig, um einen strukturierten Ablauf zu unterstützen.

Bücher basieren immer auf einem Schema; einer Struktur – die Idee kann noch so verrückt sein.

Baue dir Schreibsessions in deinen Alltag ein und rede mit anderen über deine Idee. Das können andere Autoren sein, Freunde usw. Schaffe dir eine Routine, um dich an den Ablauf zu gewöhnen.

Und beim Schreiben gilt: Weniger ist mehr.

Du musst nicht bei jeder Session unbedingt 5.000 Zeichen oder Wörter schreiben. Lass es auf dich zukommen.

Außerdem solltest du dann aufhören zu schreiben, wenn es am schönsten ist. Zwar vielleicht nicht gerade mitten in einer Szene, aber schon an einer Stelle, an der du bereits jetzt schon weißt, wie es weitergeht. So hast du bei deiner nächsten Schreibsessions direkt wieder den Faden in der Hand.

Egal wie deine Schreibsession gelaufen ist, belohne dich auch für den Versuch des Schreibens – dein Gemüt wird es dir danken.

Falls du noch nicht bereit bist, an deinem Buch zu schreiben, weil du noch an deinem Schreibstil arbeiten möchtest, kann ich dir nur empfehlen dennoch zu schreiben. Sei es ein Tagebuch oder eine Kurzgeschichte oder Ähnliches.

Schreibe!

Für Anfänger ist Planung das A und O

Besonders als Anfänger solltest du viel planen.

Die Idee weiter ausbauen und sie ordnen, hier helfen Plotsysteme dabei, die ich in „Plot/Plotten/Pantser und Recherche“ näher ausführen werde.

Die Charaktere erschaffen und authentisch wirken lassen.

Arbeite Konflikte aus: Äußerer Konflikt, Innerer Konflikt, Persönlicher Konflikt.

Teile dein Buch in Kapitel auf: Was soll wann passieren?

Wie lange wirst du für dein Projekt brauchen?

Je nach Dauer: Denk jetzt schon darüber nach, ein Lektorat usw. zu buchen, falls du als Selfpublisher veröffentlichen möchtest.

Ebenso solltest du schon ans Marketing denken. Ein Buch zu veröffentlichen, bedeutet auch eine Community aufzubauen, die sich für dein Buch interessiert.

Du musst dich bereits entscheiden:

- Wo möchtest du überall vertreten sein? (Social Media usw.)
- Wie sieht es mit einem Pseudonym aus?

Ein Pseudonym versteckt deinen wahren Namen. Viele Autoren nutzen diese Möglichkeit, um ihren Geburtsnamen zu verschleiern, z. B. weil dieser nicht so vorteilhaft ist oder weil sie befürchten ab einem gewissen Bekanntheitsgrad Zuhause ungewünschten Besuch zu bekommen.

- Eigene Website

Falls du deine Adresse nicht öffentlich machen willst, kümmere dich jetzt schon um ein Impressumsservice. Diese stellen dir kostenpflichtig eine ladungsfähige Adresse zur Verfügung.
Hier empfehle ich dir: <https://wirfinden.es/impressumsservice/>

Es war einmal ein *Buch*



Prämisse/Thema

Lajos Egri (ein berühmter Journalist und Schriftsteller, vor allem für Theater und Film) stellte für die Prämisse eine Formel auf:

Eigenschaft der Hauptfigur (die zur Lösung des Konfliktes nötig ist) + Konflikt = Lösung

Allerdings ist das keine mathematische Gleichung. Sie liest sich wie folgt:

Die Eigenschaft der Hauptfigur führt zum Konflikt und bringt so die Lösung.

Beispiel:

Du schreibst einen Sci-Fi-Roman, in dem Aliens die Erde angreifen. (Thema)

Die Eigenschaft Mut deines Hauptcharakters führt zum Konflikt mit den Aliens, da er sich diesen entgegenstellt, als alle anderen schon aufgegeben haben. Dies führt zur Lösung, denn durch den Mut deines Hauptcharakters werden die anderen wieder motiviert und kämpfen mit ihm gemeinsam gegen die Aliens. Die Menschheit gewinnt schließlich.

Kurzfassung: Mut führt zum Sieg über die Aliens. (Prämisse/Behauptung/Annahme/Botschaft)

Selbstverständlich könnt ihr auch die Aliens gewinnen lassen. Dann solltet ihr allerdings eine andere Eigenschaft verwenden. So was wie Selbstüberschätzung z. B., die zum Tod des Charakters führt. Daraufhin ist alles verloren. Das liegt ganz bei euch.

Die Prämisse gilt es stets durch deine Geschichte zu beweisen.

Wenn sich deine Kerngeschichte oder dein Hauptcharakter ändert, ändert sich auch deine Prämisse!

Es war einmal ein *Buch*



Zielgruppe

Um deine Zielgruppe zu bestimmen, ist es wichtig zu wissen, welche Menschen du mit deinem Buch erreichen möchtest und welches Thema du gewählt hast.

Zielgruppenanalyse:

- Geschlecht
- Alter
- Wohnort
- Familienstand
- Berufsgruppe
- Bildung
- Religion
- Nationalität
- usw.
- Kaufverhalten analysieren (Wie, wo und für wie viel kauft deine Zielgruppe Bücher? Was beeinflusst die Kaufentscheidung?)
- Erreichbarkeit (Wie kannst du deine Zielgruppe erreichen? Social Media, Verlosungen, Flyer usw.)

Auch die Konkurrenz solltest du unter die Lupe nehmen. Welche Marketingstrategien nutzen sie? Welche Personen sprechen sie an?

Diese ganzen Informationen kannst du unterschiedlich einholen:

- (Anonyme) Umfrage
- Interviews durchführen
- Im Netz recherchieren

Erstelle dir zur Hilfe eigene Persona, basierend auf den obigen Daten. Persona sind fiktive Leser/Wunschleser deines Buches. Das hilft dir die Zielgruppe besser zu verstehen und zusammenzufassen. So kannst du auch nachvollziehen, welches Marketing du anstreben und auf welchen Social-Media-Plattformen du vertreten sein solltest.

Denke daran, die Zielgruppenanalyse von Zeit zu Zeit zu kontrollieren, da sich das Leseverhalten der breiten Masse sehr schnell verändert.

Eine Beispiel-Zielgruppenanalyse von mir steht zum kostenlosen Download auf meiner Website bereit.

Es war einmal ein *Buch*

Schreibprogramm wählen

Am Schluss kannst du dir überlegen mit welchem Schreibprogramm du schreiben möchtest.
Es gibt unzählige davon:

- Microsoft Word
- LibreOffice
- OpenOffice
- Google Docs
- Papyrus Autor
- DramaQueen
- Scrivener
- Patchwork
- LaTeX

und sicherlich noch viele andere mehr.

Was ist aber der Unterschied?

Die Funktionen machen den Unterschied.

Während z. B. Papyrus und DramaQueen, Plottingssysteme, Figurendatenbanken uvm. im Programm haben, bieten z. B. Word und Docs solche Funktionen leider nicht.

Aber das soll dich nicht beeinflussen. Teste alle Programme aus! Bei allen gibt es kostenlose Testversionen – allerdings mit Einschränkungen.

Jedes Programm hat seine Daseinsberechtigung und ist auf seine Art sehr nützlich für uns Autoren.



Es war einmal ein *Buch*



Arten der Veröffentlichung

Druckkostenzuschussverlage (DKZV)

Solche Verlage bieten den Autoren gegen Bezahlung einer hohen Summe (meistens 5.000 bis 10.000 €) die Veröffentlichung ihres Buches an. So haben diese Verlage ein geringeres Risiko als seriöse Verlage.
Hört sich doch erst einmal plausibel an, oder? Warum sollte auch ein Verlag auf eigene Kosten einen unbekannten Autor veröffentlichen?
Weit gefehlt!

Diese Falle der Verlage ist keineswegs branchenüblich und sollte sehr kritisch betrachtet werden.

Du trittst an einen Verlag alle Rechte ab. Mit einem Vertrag hast du plötzlich keine Kontrolle mehr über dein Projekt. Bei solchen Verlagen werden die Kosten so gering wie möglich gehalten.

Ein gutes Lektorat/Korrektorat? Fehlanzeige.

Guter Buchsetzer? Na ja ...

Das Einzige, was an dem Buch gut sein könnte, ist das Cover.

Selbst Werbung für dich als Autor oder dein Buch suchst du vergebens.

DKZV haben kein Interesse daran, dein Buch großartig zu verkaufen. Deine Zahlung reicht für mehr als die Kosten des Verlages zu decken, besonders bei dieser schlechten Leistung.

Bei vielen Büchern frage ich mich, ob im Manuskript überhaupt etwas verändert wurde.

Im Gegensatz dazu stehen die seriösen Verlage.

Hier trittst du zwar auch alle Rechte und etwas Kontrolle an ihn ab, aber du hast immer noch ein Mitspracherecht. Außerdem erhalten diese Verlage **keine** Bezahlung.

Ein gutes Lektorat erkennst du daran, dass der Lektor sinnvoll kritisiert und du das Gefühl hast, dass dein Manuskript besser geworden ist und du viel dazugelernt hast.

Hier solltest du dich aber niemals allein auf die Meinung eines Lektors verlassen. Nutze die Angebote der freien Lektoren, um ein Manuscriptgutachten zu buchen. Das ist günstiger als ein volles Lektorat.

Ein ausführliches Lektorat und Korrektorat wird von einem seriösen Verlag vollständig übernommen.

Auch Werbung machen seriöse Verlage auf eigene Kosten und stecken auch hier viel Arbeit hinein. Z. B. Lesungen, Buchtrailer, Werbeanzeigen, Goodies uvm.

Die seriösen Verlage übernehmen also das volle Risiko, ohne von dir etwas zu verlangen. Daher ist es aber auch umso schwieriger in einen seriösen Verlag hineinzukommen.

Wenn Einnahmen durch dein Buch vorhanden sind, erhältst du diese in Form von Tantiemen/Honoraren.

An diesem Punkt kommt noch das Selfpublishing (SP) ins Spiel.

Im SP hast du die volle Kontrolle über jede Kleinigkeit, aber auch die vollen Kosten zu tragen. Hier bist du auf jeden Fall auf Social Media angewiesen, denn sonst wird dich leider niemand sehen.

Um dein Buch zu veröffentlichen, triffst du hier auf Dienstleister wie Amazon, BoD, Tredition uvm. Diese verlangen lediglich eine kleine Gebühr, um dein Buch auf den Markt zu bringen. Haben aber ansonsten kein Mitspracherecht oder Kontrolle über dein Buch.

Achtung: Amazon veröffentlicht nur für den eigenen Buchmarkt, aber nicht für die breite Masse. Wenn du auch bei Thalia usw. aufgelistet werden möchtest, nutze besser BoD oder Tredition.

Es war einmal ein *Buch*



Crowdfunding

Crowdfunding ist eine gute Sache, bei der man auf einer speziellen Website Spenden sammeln kann, wenn man selbst das Geld für eine Veröffentlichung nicht aufbringen kann.

Hier eine kleine Liste:

www.kickstarter.com

www.gofundme.com

www.indiegogo.com

Alle Websites haben ihre Vor- und Nachteile. Informiere dich auf deren Websites und suche dir deinen passenden Partner aus. Vielleicht findest du auf deiner Suche sogar noch mehr Anbieter?

Beim Crowdfunding können andere Menschen für dein Buch spenden. Du erstellst ein Projekt und erhältst einen Link, den deine Leser/Freunde/Familie zum Spenden nutzen können. Die Spenden erhältst du per PayPal.

Du hast kein PayPal-Konto? Dann musst du dir leider eines anlegen, denn diese Seiten arbeiten leider nur mit PayPal zusammen. Ein privates Konto reicht jedoch aus, es braucht **kein** geschäftliches PayPal-Konto.

Bitte denkt daran, diesbezüglich einen Steuerberater zu fragen, wie es sich mit den Steuern usw. verhält.

Und hier sind wir am Ende. Ich hoffe, du konntest viel mitnehmen und deine Richtung bereits einschlagen, denn:

Jetzt geht die wilde Fahrt erst richtig los!
Sei kreativ und finde deinen ganz persönlichen Weg.

Meine Notizen:
